



Kurzbewertung

Objekt:	GLS Erweiterung Schulanlage Hübeli Emmen
Ort:	Emmen (LU)
Art des WB:	öffentliche, zweistufige funktionale Gesamtleistungssubmission
Verfahren:	Selektives Verfahren mit PQ
Auslober	Gemeinde Emmen, Direktion Finanzen und Personelles, Bereich Immobilien
Publikation:	Simap-ID 219769, 01.05.2021
Verfahrensbegleitung	Landis AG, Bauingenieure + Planer, Geroldswil

Ziele

Der BWA Zentralschweiz setzt sich für faire und transparente Wettbewerbe und Ausschreibungen ein. Die laufenden Verfahren werden nach den Ordnungen SIA 142, 143 und 144 sowie den geltenden Gesetzen analysiert und mit grünen, orangen oder roten Smileys bewertet.

Qualität des Verfahrens

Absichtserklärung des Auftraggebers zur weiteren Auftragsvergabe

Mängel des Verfahrens

Zusammensetzung Jury (Untervertretung der Fachpreisrichter sowie unabhängiger Juroren)
Massiv zu tiefe Entschädigung.
Folgeauftrag Planer unklar
Urheberrecht unklar/widersprüchlich
SIA 143 gilt nicht subsidiär
Programm 2. Phase (eigentlicher Studienauftrag) nicht vorhanden
Unübersichtliche Ausschreibung

Beurteilung des BWA

Für den BWA ist es nicht plausibel, warum kein lösungsorientiertes Verfahren (offener Projektwettbewerb) gewählt wird und vermisst die Begründung für Wahl eines Gesamtleistungsverfahrens.

Für das extrem aufwändige Verfahren mit der geforderten Bearbeitungstiefe für das gesamte Fachplanerteam, ist die Entschädigung mit CHF 40'000 - 50'000.- pro Team in keinem Verhältnis. Das verlangte Vorprojekt mit Kostenschätzung entspricht 9% Teilleistungen gemäss SIA Honorarordnung, was einem Honorar von mind. CHF 200,000.- bis 250,000.- entsprechen würde! Unter Berücksichtigung eines möglichen Folgeauftrages wäre es immer noch mind. 80%, also rund 160,000.- bis 200,000.- pro Team.

Die Zusammensetzung der Jury mit der klaren Untervertretung der Fachpreisrichter (3 von 9) wie auch die Unterzahl von unabhängigen Juroren (3 von 9) erfüllt die Anforderung nach SIA klar nicht. Weiter wird das Fehlen eines Bauökonomens im Gremium bemängelt, v.a. vor dem Hintergrund, dass das Angebot mit 35% gewichtet wird.

Die vorliegenden Unterlagen zum Verfahren sind zu gering, damit sich ein potenzieller Anbieter ein klares Bild der Aufgabe und der Anforderungen machen kann. Mit dem Fehlen des Programmes der 2. Phase und damit dem Fehlen der fundamentalen Basis des Verfahrens bzw. der Präselektion bestehen zu viele Unklarheiten. Dies verunmöglicht sowohl eine positive Bewertung wie auch transparente und faire Bedingungen für die Teilnehmer.